

Bereits mehr als 225 "PILGRIM"-Schulen im In- und Ausland

Ökologisch-spirituelle Initiative wächst beständig - Zertifizierungsfeier für neue "PILGRIM"-Mitglieder mit starker interreligiöser Beteiligung in Wien

14.06.2017, Österreich/Bildung/Religion/Ökologie/Pilgrim
Wien, 14.06.2016

Die nachhaltig-spirituelle Initiative "PILGRIM" zieht immer weitere Kreise. Am vergangenen Montag, 12.6.2017 fand die jüngste Zertifizierung in Wien statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Die Welt ist voll von alltäglichen Wundern“, einem Zitat von Martin Luther. Damit sollte das 500 Jahr-Jubiläum der Reformation angesprochen werden, da PILGRIM selbst Mitglied dieser Jubiläums-Schulen ist. Elf Neue Schulen und Bildungseinrichtungen wurden mit dem Pilgrim-Zertifikat ausgezeichnet. Damit stieg die Zahl auf 225. Das entspricht zudem einer Beteiligung von mehr als 72.000 Schülerinnen und Schülern und insgesamt auf mehr als 500.000 Beteiligte und Betroffene. Zu den neuen Institutionen aus Österreich kam auch eine aus Ungarn mit der Besonderheit: Die Schüler sind Roma und gehören dem Buddhismus an. Damit hat die Initiative, die seit 2002 besteht, bereits Mitglieder in Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn, Deutschland, den Niederlanden, Taiwan und Peru.

Die jüngste Zertifizierungsfeier in Wien war ein "ökumenisches Gipfeltreffen": So nahmen u. a. der katholische Bischof der Diözese Gurk-Klagenfurt, Alois Schwarz, der Vorsitzende des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich, der reformierte Landessuperintendent Thomas Hennefeld und der altkatholische Altbischof Bernhard Heitz, sowie Altbischof Herwig Sturm von der evangelischen Kirche A.B. an der Veranstaltung teil. Der Präsident der Islamischen Glaubensgemeinschaft, Ibrahim Olgun, sowie der Präsident der Buddhistischen Religionsgesellschaft, Gerhard Weissgrab, waren ins Haus der Raiffeisen Bank International gekommen.

Der Gastgeber war Dr. Johann Strobl, Generaldirektor von Raiffeisen Bank International AG, der die 170 Gäste, darunter mehr als die Hälfte Schüler aus den neu zu zertifizierenden PILGRIM-Schulen begrüßte. Ihm war es ein Anliegen und Teil seiner Wertschätzung, PILGRIM und seine jungen Mitbeteiligten für ihre Projekte und ihre Ideale einen Raum zum Danken und Feiern zur Verfügung zu stellen.

Für die Keynote fungierte der Vorsitzende des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich Mag. Thomas Hennefeld. Er zeigte auf, wie der Bereich des Sozialen in der Nachhaltigkeit gerade im Reformationsjubiläum neu gestaltet werden könne. Dem Leben neue Perspektiven und Verantwortung (= Reform) für die Schöpfung mitzugeben, sei Aufgabe für die Bildungsinstitutionen.

Zertifikate und Weinstock

Nach Überprüfung der Projekteinreichungen durch eine Jury von PILGRIM wurden die Anwärter zur Zertifizierung zugelassen. Bei der Überreichung der Zertifikate wurden auch ein Weinstock und die Keramiktafel übergeben. Dabei verglich Bischof Alois Schwarz die PILGRIM-Bewegung mit einem "Golfstrom der Nachhaltigkeit und Achtsamkeit, wie PILGRIM sie vertritt", dem sich anzuschließen eine Aufgabe für Jugend von heute sei. Weitere Ehrengäste waren eingeladen, die Schulen und Institutionen zu präsentieren. So konnte z.B. Vizerektor Andreas Weissenböck von der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule über das Gymnasium Sachsenbrunn referieren, das die Problematik des Recyclens von Handys als PILGRIM-Projekt bearbeitet hatte.

Eine besondere Einlage stellte der Stelzentanz der Schülerinnen der Privaten Neuen Mittelschule Zwettl dar, die als "PILGRIM-Experts" ausgezeichnet wurden. Sie hatten sich im Vorfeld mit den umfangreichen Themen der Nachhaltigkeit persönlich auseinandergesetzt. Sie werden nun als Jugendliche unter ihresgleichen die Ideen von PILGRIM weitertragen.

Interreligiös

Die Vertreter der Religionen sprachen jeweils aus ihrer Tradition ein Dank- und Schöpfungsgebet. Damit wurde der interreligiöse Dialog in der Projektarbeit bestätigt und bestärkt.

Ehrenmitglieder

PILGRIM bedankte sich bei Bischof Alois Schwarz und dem Präsidenten Gerhard Weissgrab mit der Würde der Ehrenmitgliedschaft für ihre langjährige Unterstützung und Förderung. Damit PILGRIM auch weiter wachsen könne, wurde die Aufgabe von PILGRIM-Botschaftern entwickelt. Sie sollen in ihrem Bereich den Boden für PILGRIM bereiten, wie z.B. der polnische Schulamtsleiter aus Katowice, Roman Buchta, für die Erzdiözese Katowice und die Lehrerin Nicole Wyszeci aus Wien für eine Schule in Ecuador, die durch ein Erdbeben zerstört worden war.

PILGRIM-Manifest 2017

Als zukunftsweisende Aktion wurde heuer ein PILGRIM-Manifest veröffentlicht und zur Unterzeichnung aufgelegt. Die Themen Ökologie, Ökonomie, Soziales werden mit Spiritualität in Beziehung gesetzt und als sinnstiftende und motivationsfördernde Elemente der Bildung für Nachhaltige Entwicklung verstanden. Basis für die inhaltliche Ausrichtung von PILGRIM sind die Sustainable Development Goals der UNO sowie die Enzyklika Laudato Si' von Papst Franziskus, die ja auch einen ökumenischen Hintergrund aufweist. Damit sind alle Religionen und Konfessionen, die in Österreich Religionsunterricht erteilen, eingebunden und können mitarbeiten. "PILGRIM heißt: Wir sind Gast auf Erden. Wir werden in diese Welt hineingeboren und müssen sie wieder verlassen, aber hoffentlich so, dass für die nächsten Generationen weiterhin eine lebenswerte Welt bestehen bleibt", so der Direktor von PILGRIM, Johann Hisch, in seinem Statement.

PILGRIM-Schulen

In PILGRIM-Schulen wird in verschiedenen interkonfessionellen und interreligiösen Aktionen das Ziel umgesetzt, Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Verbindung mit Spiritualität zu fördern. Dazu soll die religiös-ethisch-philosophische Bildungsdimension auch alle Unterrichtsgegenstände einbinden. Grundsätzlich verpflichtet sich jede "Pilgrim"-Schule, mindestens eine fächerübergreifende Aktion pro Schuljahr durchzuführen und diese durch einen Bericht zu dokumentieren.

Rückfragen: Dr. Johann Hisch, 0650 231 54 35

Internationales Bildungsnetzwerk PILGRIM, 1070 Wien, Kandlgasse 7/28

(Infos: www.pilgrim.at)